

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkurten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinens der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Rückseite 45 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 120

Altensteig, Freitag, den 26. Mai 1933

56. Jahrgang

### Bizkanzler von Vapen über den volks-deutschen Gedanken und Europa

Zburg, 25. Mai. Anlässlich der Grenzlandtagung auf der Zburg im Teutoburger Wald entwickelte Bizkanzler v. Vapen, anknüpfend an die Rede des Reichskanzlers, ein neues eindrucksvolles Bild des Deutschtums in Europa und wies damit neue Wege zur Überwindung der gegenwärtigen Zersplittertheit Europas. Bismarcks Reichsgründung und die kleindeutsche Lösung hinterließen das deutsche Volk in einer Zersplitterung, die nach dem Vertrage von Versailles noch zunahm, so daß heute die Deutschen Europas auf nicht weniger als 25 Staaten verteilt sind. Ein Drittel des deutschen Volkes lebt außerhalb der Reichsgrenzen.

Die Pariser Vorortverträge haben die Balkanisierung Europas beschleunigt, die Unruheherde vermehrt, die Zersplitterung der Völker gefördert. Der Minderheitschutz des Völkerbundes und des Haager Gerichtshofes hat den dauernd majorisierten, den Staatsbürgern minderen Rechts, keine wirkliche Hilfe geboten. Minderheitenrecht ist zu einem leeren Wortidealismus geworden.

Wo liegt der Fehler? Der Staat jagt das Volkstum auf, läßt nichts eigenes mehr am Leben. Der kraftvolle Staat braucht aber ein lebendiges Volkstum, das aus Blut und Boden geistiges Leben gebiert. Das Volkstum ist etwas Lebendiges und Ewiges. Die geschichtliche Einheit von Körper und Seele, von Sprache und Sitte, die ihrem Wesen nach außerstaatlich ist, macht die Eigenständigkeit des Volkes aus. Das ahnte die Jugend, als sie den längst verschütteten Quell des Volkstums wieder freilegte. Dies ist auch der gesunde Zug an der richtig verstandenen Rassenidee: das Denken in Bodenständigkeit, in Familie, Geschlechterfolge und Erbsämen.

Daß gerade wir Deutschen zu einer neuen Staatsauffassung und zu einem neuen volkheitlichen Denken gelangten, ist kein Zufall. Die europäische Lage und die Aufteilung unseres Volkstums in zahlreiche Staaten zwingt uns zu unablässiger Betrachtung des Problems, an dessen mangelfasther Lösung das balkanisierte Europa krankt. Verlehrs, Arbeitsteilung, wirtschaftliches Raumdenken, Unhaltbarkeit der Zollmauern und der rechtlichen Auseinanderentwicklung zeigen deutlich, daß alle konsolidierenden Bestrebungen in Europa an der Sicherung der Volkseinheit, an dem eigenständigen Volke nicht vorübergehen können, daher auch nicht an der völkischen Autonomie und einem neuen Föderalismus.

Der Gedanke der Eigenstaatlichkeit der Völker wird einer der größten revolutionären Errungenschaften des Nachkriegsdeutschlands werden. Er weist den Weg zur europäischen Zusammenarbeit und zur Überwindung einer unheilvollen Zersplitterung und eines Gegeneinander der Kräfte, die Europas Weltstellung gefährden. Es darf nicht bei einem völkertrennenden Nationalismus bleiben, sondern muß zu einer völkerverbindenden Sicherung der Volkstümer kommen. Deutschland sieht die Pflicht, diese Wandlung einzuleiten. Diese Pflicht geht aus der Friedenssehnsucht des deutschen Volkes und seiner Verantwortlichkeit für Europa hervor und aus der Notwendigkeit, Mitteleuropa neu zu ordnen — ohne es in kriegerische Unternehmungen zu verwickeln, für die das nationalstaatliche Denken einen großen Anreiz bildet.

Das liberal-weißliche Staatsdenken muß durch eine Neuordnung abgelöst werden, die das Nebeneinanderleben der Völker in unserem gequälten Erdteil sicherstellen wird.

### Der neue Reichsbischof der ev. Kirche

Berlin, 25. Mai. Zu unserer Meldung, wonach die deutschen evangelischen Kirchen über die Person des Reichsbischofs einig sind, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß kirchlicherseits als Reichsbischof der neuen „deutschen evangelischen Kirche“

Pastor D. Friedrich von Bodelschwingh in Bethel bei Bielefeld ausersehen ist. Pastor D. Friedrich von Bodelschwingh, der im Alter von 55 Jahren steht, ist der jüngste Sohn des Begründers der berühmten Betheler Anstalten. Nach Beendigung seines theologischen Studiums trat er, ebenso wie seine beiden Brüder, in das Werk des Vaters ein. Seit dem Jahre 1910 hat er die Leitung jener „Stadt der Barmherzigkeit“ in Händen. Auf dem Gebiete des Schulwesens, der Volksbildung, der Umschulung jugendlicher Erwerbsloser zur Siedlung u. a., hat er immer in lebendigster Verbindung mit Volkstum neue Wege beschritten. Dabei verstand er es, die verschiedenartigsten Mitarbeiter zu einer innerlich verbundenen Gemeinschaft zusammenzuschließen. Was ihn dazu befähigte, ist eine erkaunenswerte Arbeitskraft, hohe Energie, ein klarer Ueberblick und die Gabe scharfer Erfassung des Wesentlichen.

### Ein neuer englischer Vorschlag in Genf

zur Sicherheitsfrage - Der neue Konsultationspakt

Genf, 25. Mai. Im Hauptausch der Abrüstungskonferenz hat der englische Außenminister Sir John Simon am Mittwoch nachmittags einen gegenüber dem älteren englischen Entwurf teilweise stark abgeänderten neuen Vorschlag über den Konsultationspakt eingebracht. Er sieht vor, daß im Falle einer Verletzung oder einer drohenden Verletzung des Briand-Kellogg-Paktes der Völkerbundrat oder die Völkerbundsversammlung oder ein Staat, der nicht dem Völkerbund angehört, eine sofortige Konsultation zwischen dem Völkerbundrat oder der Völkerbundsversammlung und irgend einem Signatarstaat der Abrüstungskonvention vorzuschlagen könne.

Zu diesem englischen Vorschlag kündigte Norman Davis an, daß die Vereinigten Staaten bei der Unterzeichnung der Abrüstungskonvention eine Erklärung abgegeben würden die die Politik der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Konsultation und der Neutralität etwas folgendermaßen definieren werde: In Anerkennung, daß jede Verletzung oder drohende Verletzung des Paktes von Paris eine Angelegenheit ist, die alle Signatarstaaten angeht, erklärt die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, daß im Falle einer Verletzung oder einer drohenden Verletzung dieses Paktes sie bereit ist, in eine Beratung mit den anderen Mächten zwecks Aufrechterhaltung des Friedens einzutreten.

Im Laufe der Debatte gab der deutsche Vertreter, Botschafter Radolfs, folgende Erklärung ab: Die Haltung Deutschlands in der Sicherheitsfrage ist bekannt. Deutschland ist der Ansicht, daß man zuerst die Abrüstung verwirklichen muß, gerade um die allgemeine Sicherheit aller Staaten zu gewährleisten. Das Recht aller Staaten, ihre nationale Sicherheit gewährleisten zu sehen, durch eine allgemeine Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen nach den Grundsätzen der Gleichberechtigung, ist unbestreitbar in Artikel 8 des Völkerbundespaktes festgelegt. Deutschland als einzig abgerüstetes Land ist in hohem Maße an der Verwirklichung dieser grundlegenden Bestimmungen des Völkerbundespaktes interessiert. Andererseits hat Deutschland sich bereit erklärt, die allgemeine Sicherheit auch durch internationale Abkommen zu verhängen. Wie der Reichskanzler in seiner Reichstagsrede vom 17. Mai bereits erklärt hat, ist Deutschland durchaus bereit, neue internationale Sicherheitsverpflichtungen unter der Bedingung auf sich zu nehmen, daß sämtliche Mächte ebenfalls bereit seien, das gleiche zu tun und daß die englischen Bestimmungen auch zur Sicherheit Deutschlands beitragen. In diesem Sinne begrüßt Deutschland die Erklärungen des Vertreters der Vereinigten Staaten. Die deutsche Delegation ist ebenfalls gern bereit, an dem britischen Änderungsantrag zu Teil I mitzuwirken. Die deutsche Delegation begrüßt aus wärmster die bedeutende Erklärung des amerikanischen Vertreters Norman Davis. Die Initiative der Vereinigten Staaten, die nicht hoch genug eingeschätzt werden könne, sei ein bedeutungsvoller Schritt vorwärts auf dem Gebiete der Regelung der Sicherheitsfrage.

Im weiteren Verlauf der Debatte gab der Vertreter Italiens eine kurze Erklärung ab in der er sich anerkennend über die Arbeit Sir John Simons aussprach. Schon ein erster Blick auf den vorliegenden Vorschlag zeige, daß die bisherigen Schwierigkeiten überwunden seien. Er dankte dem amerikanischen Vertreter für seine heutige Erklärung.

Der französische Außenminister Paul Boncour erklärte, daß die neuen Ausführungen des amerikanischen Vertreters in Verbindung mit der von Russland vorgeschlagenen Definition des Angriffes eine Grundlage sei, auf der man die Schaffung besonderer Sicherheiten für Amerika in Form eines kontinental-europäischen Paktes über gegenseitige Hilfeleistung in Angriff nehmen könne.

Der polnische Vertreter stellte mit Befriedigung fest, daß der neue englische Vorschlag den Bedenken Polens gegenüber dem ursprünglichen englischen Entwurf Rechnung getragen habe. Dadurch seien die polnischen Änderungsanträge hinfällig geworden.

Im selben Sinne sprach sich der rumänische Außenminister Titulescu im Namen der Kleinen Entente aus.

Zum Schluß der Sitzung gab der Präsident Voltkis einen Ueberblick über die weiteren Vorschläge, die zur Verhängung der Sicherheit gemacht worden sind. Es handelt sich zunächst um die Definition des Angriffes gemäß den russischen Vorschlägen und die Einsetzung einer sogenannten Festlegungskommission entsprechend einem belgischen Vorschlag, wonach in jedem Lande aus ausländischen diplomatischen und sonstigen Bevollmächtigten bestehende Ausschüsse eingesetzt werden sollen. Ihre Aufgabe solle sein, die notwendigen Feststellungen zu treffen, wenn ein Land aus irgend einem Grunde befürchtet, Opfer eines Konflikts zu werden. Ueber den französischen Vorschlag eines kontinental-europäischen Paktes zur gegenseitigen Hilfeleistung war noch kein förmlicher Entwurf eingebracht worden. Zusammenfassend ist festzustellen, daß eine Entscheidung über den in einer allgemeinen Aussprache behandelten neuen Konsultationspakt vorläufig noch nicht getroffen wurde. Fast sämtliche Redner haben sich ihre endgültige Handlung für die zweite Sitzung vorbehalten. Der englische Außenminister Sir John Simon hat keinen Vor-

schlag, den er der Konferenz unterbreitete, in mündlichen Darlegungen näher erläutert. Aus seinen Darlegungen und den Erwiderungen, die insbesondere die Vertreter Polens und der Kleinen Entente machten, wurde deutlich, daß der neue englische Vorschlag weitgehend den Einwendungen dieser Staatengruppe Rechnung getragen hat. Um die Bedenken der genannten Staatengruppen zu zerstreuen, ist in dem englischen Vorschlag auch noch eigens die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Rechte und Pflichten der Mitglieder des Völkerbundes durch den neuen Konsultationspakt in keiner Weise beeinträchtigt werden.

### Flottenfragen in Genf

Heftige Kritik Frankreichs am englischen Plan

Genf, 25. Mai. Die Abrüstungskonferenz hat trotz des Feiertages die Arbeiten in vollem Umfange fortgesetzt. Am Vormittag beschäftigte sich der Hauptausch mit den Flottenfragen, am Nachmittag wurden die Beratungen über den sicherheitspolitischen Teil des englischen Konventionentwurfes fortgesetzt.

Die allgemeine Aussprache über den Seerüstungsteil des englischen Konventionentwurfes hatte einen hochpolitischen Charakter. Sie zeigte erneut, daß auch heute noch die Gegensätze auf dem Gebiete der Seerüstungen weiter bestehen. Bezeichnend war die von dem englischen Vertreter im Laufe der Debatte gemachte Feststellung, daß diejenigen, die sich bemühten, auf dieser Konferenz eine allgemeine Verständigung über die Flottenfragen herbeizuführen, noch außerordentlich große Schwierigkeiten zu überwinden hätten. Die deutsche Delegation hat in der teilweise sehr bewegten Debatte mit eingegriffen. Sie wird selbstverständlich ihre Forderungen, bis zum Jahre 1935 ein Linien Schiff als Ersatzbau auf Stapel zu legen, zur gegebenen Zeit vertreten. Was die U-Boote angeht, so wird die deutsche Delegation zunächst abwarten, ob die nötige Abschaffung der U-Boote gemäß verschiedenen Anträgen beschließen wird. Falls das nicht der Fall sein sollte, wird die deutsche Delegation, wie sie bereits vor einiger Zeit angekündigt hat, bei der zweiten Lesung auf diesen Punkt zurückkommen.

Die Aussprache setzte gleich mit einer heftigen Kritik am englischen Plan ein und zwar wurde diese Kritik eröffnet von zwei Mächten der Washingtoner und Londoner Flottenkonferenz, von Frankreich und Japan. Das japanische Wort dem Vertreter des englischen Planes vor, daß sie das Prinzip der qualitativen Rüstungsbegrenzungen zwar auf das Heeresmaterial angewendet wissen wollten, dagegen nicht auf das Flottenmaterial. Die englische Delegation solle erklären, so sagte Raskajli, warum sie hier einen Unterschied gemacht habe. Je mehr man auf qualitative Begrenzung auf dem Gebiete des Heeresmaterials bestche, um so unbegreiflicher sei es, daß bezüglich der Flottenrüstungen dieses Prinzip nicht angewendet werden solle. Man verlange, daß Frankreich und Italien sich über ein Bauprogramm einigten, nicht auf ein Abbauprogramm. Außerdem seien Unterschiede zwischen den Bestimmungen des Londoner Vertrages und den neuen Vorschlägen des englischen Planes. Zum Schluß erklärte der französische Delegierte mit deutlicher Anspielung auf Italien, das Prinzip der Relativität der Rüstungen müsse auf jeden Fall gemahnt bleiben.

### Amerika will die Sicherheitsvorschläge Macdonalds nicht unterzeichnen

London, 25. Mai. Nach einer Reutersmeldung aus Washington wurde im Staatsdepartement erklärt, daß die Vereinigten Staaten den die Sicherheitsvorschläge enthaltenden Teil des Macdonald-Planes nicht unterzeichnen würden. Die Stellungnahme Amerikas würde in einer Erklärung vorgelegt werden.

### Das französische Nein

Berlin, 24. Mai. Es war voranzuziehen, daß selbst die sehr zurückhaltenden Bestimmungen des englischen Konventionentwurfes über die Materialabrüstung bei Frankreich auf erheblichen Widerstand stoßen würden; nicht umsonst erblickt Frankreich in seiner schweren Artillerie und seinen Tanks zusammen mit seinen Großkampfflugzeugen die wesentlichen Elemente seiner militärischen Ueberlegenheit auf dem europäischen Kontinent, und selbst eine Milderung der außenpolitischen Linie Frankreichs hätte, wie das Beispiel der Einkoregierung Daladier zeigt, mit den sehr realen Interessen der französischen Rüstungsindustrie zu rechnen. Es hat jedoch überall, wo man einen Erfolg der Abrüstungskonferenz wünscht, insbesondere auch in sonst frankophilen englischen Kreisen, eine harte Enttäuschung hervorgerufen, daß der französische Widerstand sich in so unerschütterlicher Form äußert, wie das in der Rede Paul Boncours geschehen ist. Paul Boncour tollte alle die Probleme wieder auf, mit deren Erörterung schon bisher zu viel Zeit vergeudet worden ist und die im Rahmen des englischen Entwurfes nach Ansicht der übrigen Großmächte eine annehmbare Berücksichtigung gefunden haben. Wenn Paul Boncour die Internationalisierung der schwe-





ren Angriffswaffen forderte und ihre Zerstörung ablehnte, wenn er in derselben Rede behauptete, daß eine Definition von Offensiv- und Defensivwaffen erst noch gefunden werden müsse, und wenn er schließlich ein konzentrisches Sicherheitsystem nach Art des Genfer Protokolls von 1924 forderte, so heißt das nichts anderes als die völlige Zerstückelung der durch den englischen Plan und die amerikanischen Erklärungen im Einverständnis mit den übrigen Großmächten mühsam geschaffenen Grundlage. Es liegt in derselben Linie, wenn Frankreich nunmehr in der Frage des Viermächtepaktes eine neue Sicherheitsoffensive entfalte die sich vorwiegend gegen England richtet.

**Polnische Quertreibereien gegen den Viermächtepakt**

Paris, 24. Mai. Polen setzt seine Quertreibereien gegen den Viermächtepakt nun auch auf diplomatischem Wege fort. Nach übereinstimmenden Meldungen hat Polen gleichzeitig in Warschau beim französischen Botschafter und in Paris durch den polnischen Botschafter sowie in Genf bei der französischen Delegation einen besonderen Schritt unternommen.

Der offizielle „Petit Parisien“ ergreift diese Gelegenheit, um die „Erregung“, die die Viermächteverhandlungen in Genfer Kreisen der Kleinen Entente und Polen hervorgerufen habe, nachdrücklich zu unterstreichen. Dem nationalistischen „Echo de Paris“ ist natürlich selbst der Widerstand des französischen Außenministers in Genf noch nicht genug.

**Hitlers erster Besuch im Berliner Rathaus**

Eintragung in das Goldene Buch

Berlin, 25. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler ist am Mittwoch zum erstenmal im Berliner Rathaus erschienen und hat sich bei dieser Gelegenheit in das Goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen. Den äußeren Rahmen zu diesem feierlichen Akt bildete der Empfang der Stadt Berlin aus Anlaß der landwirtschaftlichen Ausstellung. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung hatten sich Tausende von Menschen eingefunden, die dem Rathaus gegenüberliegenden Bürgersteig und die Seitenstraßen dicht besetzt hielten. Das Rathaus hatte außen und innen seitlichen Schmutz angelegt. Als der Reichskanzler abends vor dem Portal vorfuhr, wurde er von einer Abteilung SA und vom Publikum mit begeisterten Zurufen empfangen. An der goldenen Platte, die den Vortraum vom Treppenhause abschließt, wurde der Kanzler von Oberbürgermeister Sahm und dem Stadtkommandanten Spiwoll herzlich begrüßt. Im Plenarsaal hatten sich inzwischen die Festteilnehmer versammelt. Oberbürgermeister Dr. Sahm gab in seiner Begrüßungsansprache der ganz besonderen Freude darüber Ausdruck, daß den städtischen Behörden die große Ehre verschafft worden sei, den Reichskanzler, den Ehrenbürger der Reichshauptstadt und mit ihm die beteiligten Reichsminister und Spitzen der Behörden sowie die übrigen Gäste willkommen heißen zu können. Er sagte diese glänzende Veranstaltung als Beweis dafür an, daß die Reichsleitung und die Behörden Vertrauen zur Führung der Geschäfte der Stadt haben, ein Vertrauen, dessen sich würdig zu erweisen die beiden städtischen Körperschaften bestrebt sein dürften. Mit dieser Veranstaltung solle aber auch die Verbundenheit von Stadt und Land aufs neue betont werden.

Darauf nahm Freiherr von Thüngen das Wort zu er Vortrag über das Werden und Wirken der Deutschen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft.

**Die Besprechung der Finanzminister**

Berlin, 25. Mai. In der Besprechung der Finanzminister der Länder im Reichsfinanzministerium gab der Reichsminister der Finanzen ein zusammenfassendes Bild über die öffentlichen Finanzen. Er unterstrich die Notwendigkeit rücksichtsloser Sparsamkeit und die Unterordnung aller Wünsche unter den beherrschenden Gesichtspunkt der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. In großen Zügen wurden die Pläne über die Organisation u. Finanzierung der Arbeitslosenfürsorge und Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung mitgeteilt. In der anschließenden Aussprache ergab sich eine vollständige Übereinstimmung aller Beteiligten in den grundsätzlichen Fragen.

**Neues vom Sage**

Vollstreckung eines Todesurteils

Elbing, 24. Mai. Im Hofe des hiesigen Gerichtsgebäudes wurde der Arbeiter Schimanski mit dem Beil enthauptet. Schimanski hatte im Januar 1932 die 16jährige Gutsbesitzerstochter Ilse Legal mit einer Wagenrunge erschlagen, nachdem er versucht hatte, sich an dem Mädchen zu vergehen.

**Großfeuer in Osttirol — Eine Ortschaft vernichtet 100 Personen obdachlos**

Jannebrunn, 24. Mai. In Mittelndorf, einer Ortschaft der Gemeinde Birgen in Osttirol, brach am Mittwoch früh ein Brand aus, der rasch um sich griff und 29 Wohnhäuser und ebenso viel Scheunen sowie die Kirche einäscherte. 100 Personen sind obdachlos. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen. Man vermutet Brandstiftung, da das Feuer an verschiedenen Stellen des Ortes zu gleicher Zeit ausbrach.

**Das holländische Krisenkabinett gebildet**

Haag, 25. Mai. Dem Führer der antirevolutionären Partei, Staatsminister Dr. Colijn, ist nunmehr die Bildung eines Krisenkabinetts, das sich sowohl auf Vertreter der Rechts- wie der Mittelparteien stützt, endgültig gelungen.

**Friedliche Beilegung des Velticia-Konfliktes**

Qima, 25. Mai. Die Regierungen von Peru und Kolumbien haben ihren Truppen Befehl gegeben, die Kriegshandlungen einzustellen. Beide Regierungen haben aus Anlaß der friedlichen Regelung des Velticia-Konfliktes Glückwunschtelegramme ausgetauscht.



Hitler Leo Schlageter empfängt auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf die üblichen Äußerungen durch die Schergen Frankreichs.

**Schlageter-Gedenkfeier der NSDAP. Allensteig**

Gestern Abend beging im „Grünen Baumsaal“ die Ortsgruppe der NSDAP und mit ihr die gesamte Einwohnerschaft von Allensteig die Gedenkfeier der zehnjährigen Wiederkehr des Todes von Albert Leo Schlageter. Nach einem Musikvortrag, der dem Ernst der Stunde angepaßt war, widmete Ortsgruppenleiter Steeb hierauf dem von den Franzosen Gemeinhelten markige Worte des Gedenkens und feierte Albert Leo Schlageter als den Vorkämpfer und ersten Soldaten des jetzt angebrochenen dritten Reiches. Ein gut gestelltes lebendes Bild und das Lied vom Gesangsquartett des Liederkranzes: „Es geht bei gedämpftem Trommelklang“ leitete über zu dem Schauspiel „Schlageters Heldentod“, eine Kerkertizene in einem Akt, die von Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe gut wiedergegeben wurde und passend die Leiden des von französischem Knechtgeist und Blutdurst gepeinigten aufzeigte. Ein lebendes Bild mit den Symbolen des neuen Deutschland und das Schlageterlied, gesungen von Hauptlehrer Proß mit seinem Quartett, bildete den Abschluß des ersten Teiles. Im zweiten Teil brachte Hauptlehrer Kalmbach ein Gedicht „Die Tat“ zum Vortrag, dem sich das Lied des Quartetts „Morgenrot“ angeschlossen. Den Abschluß des offiziellen Teiles bildete eine Huldigung an Albert Leo Schlageter, dessen Bild auf der Leinwand an einem schlichten Birkenkreuz erschien und dem gemeinsamen Gesang des Horst Wessel-Liedes. Ortsgruppenleiter Steeb forderte dann noch zu weiterem freudigstimmigen Beisammensein auf, um immer mehr den Geist der nationalsozialistischen Arbeitsbewegung in sich aufzunehmen und weiterzuführen.

Schlageter und unter gereinigter Witterung jagte er die erbebend verlaufene Feier.

**Wie Schlageter erschossen wurde**

Bericht eines Augenzeugen

Dem Bericht\*, den Gefängniswärter Hasbender über die letzten Stunden und den Tod Schlageters gibt, entnehmen wir folgende ergreifende Schilderungen: Schlageter, dem wir die schimmliche Kunde, die einen Menschen treffen kann, bringen mußten, lag ahnungslos in tiefstem Schlaf, wie junge Leute ihn nur schlafen können. Die Zelle wird geöffnet! Schlageter wird gemeldet! Acht feindliche Militärs umkleiden sein Bett, leuchten ihm mit einem großen Licht ins Gesicht und erklären, daß er in einer Stunde erschossen würde! Der Dolmetscher bringt die Mitteilung des Staatsanwalts: „Herr Schlageter, heben Sie auf, die Stunde der Exekution Ihres Urteils ist gekommen“, infolge seiner Erregung, aber auch weil er sehr mangelhaft deutsch sprach, so schlecht vor, daß Schlageter auf die Frage: „Haben Sie das verstanden?“ mit „Nein“ antwortet. Die Erklärung wird wiederholt! Jetzt befehlt Schlageter die Frage. Er tut es gefaßt und klar, wie einer, der es nicht anders erwartet hat.

Der Durchschnittsmensch würde bei dieser Botschaft zerschmettert zusammengesunken sein, zum mindesten hätte er seinen Tränen freien Lauf gelassen. Nicht so bei Schlageter! Wohl geht etwas über sein Gesicht, das man nicht beschreiben kann; aber er ist sofort wieder Herr über sich. Der Staatsanwalt erklärt, daß er noch einen Wunsch aussprechen dürfe. Schlageter sagt hierauf sofort: „Ich möchte beichten und kommunizieren!“ Dr. Sengstodt fragt den Staatsanwalt Dumoulin, ob Schlageter noch einen Brief an seine Ackerwandten schreiben dürfe. Die Bitte wird gewährt. Dr. Sengstodt reicht Schlageter die von ihm mitgebrachten Briefbogen und ein Buch als Unterlage. Im Bett sitzend, schreibt Schlageter dann, umgeben von den Offizieren, mit fester Hand die letzten Zeilen an seine Angehörigen mit dem Wortlaut: „Liebe Eltern! Nun trete ich bald meinen letzten Gang an. Ich werde noch beichten und kommunizieren. Also dann auf ein frohes Wiedersehen im Jenseits. Kochmals Gruß an Euch alle, Vater, Mutter, Joseph, Otto, Frida, Ida, Marie, die beiden Schwäger, Sötis und die ganze Heimata. Euer Albert.“

Den offenen Brief reichte Schlageter Herrn Dr. Sengstodt mit der Bitte, ihn an seine Angehörigen zu befördern. Höflich, aber bestimmt erklärt der Staatsanwalt Dumoulin, daß er dem französischen Reglement entsprechend Abschrift von diesem Briefe nehmen lassen müsse. Er erklärte Schlageter auf sein Offiziersehrenwort, der Brief stehe nach genommener Abschrift dem Beauftragten Schlageters zur Verfügung.

Als Schlageter mit dem Briefe fertig war, hieß es: „Herr Pfarrer, jetzt werden Sie mit ihm allein gelassen für Ihre Funktionen!“ — Ich half Schlageter beim Ankleiden. Ich tat es deshalb, weil uns so wenig Zeit zur Verfügung stand.

Draußen in der Morgenstille warteten eine Reihe Automobile und eine Schwadron Kanallerie. Lautlos, feierlich erst sah die Soldaten zu Pferde mit gezogenen Säbeln. Man sah ihnen

an, daß sie sich bewußt waren, zu einer wichtigen Aktion befohlen zu sein. Schlageter, der nicht gefesselt war, Dr. Sengstodt und wir zwei Geistlichen kletterten, begleitet von zwei Gendarmen, in den bereitstehenden französischen Postwagen. Das Anerbieten des Staatsanwalts Dumoulin, Dr. Sengstodt, Kaplan Roggenbors und ich möchten in einem für uns bereitstehenden französischen Dienstautomobil zur Richtstätte fahren, hatten wir abgelehnt. Hatte doch jeder von uns dreien den Wunsch, bis zum letzten Augenblick bei Schlageter zu sein. Dem Führer gelang es trotz größter Mühe nicht, den Wagen in Gang zu bringen. So mußten wir denn wieder heraus, um einen anderen Wagen zu besteigen. Wir fuhren in mäßigem Tempo durch die Ulmenstraße zum Exerzierplatz „Golzheimer Heide“. Die Schwadron hatte sich geteilt und ritt zur Hälfte vor, zur Hälfte hinter uns her. An der Spitze waren die Automobile der Offiziere. — Wie kurz und doch so lang ist der Weg!...

Alle Augen waren auf Schlageter gerichtet, als er mit uns aus dem Postwagen herauskletterte. Kurz, aber herzlich nahm er wie ein echter deutscher Mann von uns Abschied, er, der aufrecht durch das Leben ging und während des Krieges mutig vor dem Feind gestanden hatte. Manche Zeitungen haben aus dem Abschiednehmen eine weisliche Geschichte gemacht, als wenn Schlageter dem Pfarrer nochmals um den Hals gefallen wäre usw. Nichts von dem! Wir haben weder von der Verklüftung der Urteilsvollstreckung an bis zur Erschießung eine Träne in seinen Augen gesehen, noch haben wir ein Wort der Klage oder der Anklage vernommen. Fest drückt er jedem von uns dreien die Hand und blickt uns klar und ruhig in die Augen. Wir sind erschüttert bis ins Innerste. Aber seine mit Worten gar nicht zu schildern Ruhe und Abgeläutertheit überträgt sich auf uns. Jedem von uns dreien dankt er für das, was wir für ihn getan haben. Zuletzt verabschiedet er sich von Dr. Sengstodt. Seine letzten Worte sind: „Grüßen Sie mit meine Eltern, Geschwister, Verwandten, meine Freunde und mein Deutschland.“ Dann lagerte das Sterbekreuz zwischen die oberen Knöpfe, anscheinend um es auch dann bei sich zu haben, wenn ihm bald darauf die Hände gebunden werden. Darauf geht er aufrecht, einem Andreas Hofer gleich, festen Schrittes auf, den weißen Pfahl zu, der in einer Entfernung von etwa zehn bis zwölf Meter aufgerichtet ist!

Nun geht es schnell! Der Soldat springt zur Seite! Der Führer der Exekutionsabteilung gibt sein Kommando! Eine Salve durchschneidet die Stille! Schlageter fällt sofort vornüber! Schlageter ist nicht mehr! — — — Ein ferndeutsches Herz hat aufgehört zu schlagen; ein Herz, das Land und Volk geliebt bis in den Tod!

**Aus Stadt und Land**

Allensteig, den 26. Mai 1933.

**Albert Leo Schlageter zum Gedächtnis.** Heute morgen 6 Uhr, am zehnjährigen Todestag Albert Leo Schlageters, wurden ihm zu Ehren drei Böllerschüsse abgefeuert und am Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt durch die Ortsgruppe der NSDAP. Zwei Angehörige der SA spielten dazu „Morgenrot“, das Lied vom guten Kameraden, sowie das „Horst Wessel-Lied“.

**„Grünen Baum“-Vorträge.** In einer auffallenden Schicksalsgleichheit zum Tode Schlageters steht die Tragödie zu Wesel — die Erschießung der heldenhaften elf Schiffs-Offiziere. Schill — er war weniger der Rebelle, der Auführer: es war der Mann der heiligen Tat, der Mann, der die Tat liebte und nur die Tat gelten ließ. Aus quälendem Bangen und unmutigem Schwank wollte er Deutschland, sein Deutschland, für das er lebte und starb, herausführen, wollte es befreien durch die Befreiung vom Zweifel. So ging er seinen Weg, der ihm vorgezeichnet schien und den er gehen mußte. Durch Verrat gestürzt, vollzog sich sein Schicksal und das seiner Getreuen. Sie sahen die Sonne der Freiheit nicht mehr über Deutschland aufgehen!

**Körperschaftsbeamtenverein Nagold**

Die ordentliche Zweimonatsversammlung der Ortsvorsitzer, Körperschaftsbeamten und Gemeindepfleger fand letzten Sonntag, den 22. Mai in Nagold in der „Krone“ statt. Annähernd 80 Mitglieder hatten sich eingefunden, die mit den eingeladenen Gästen Landrat Böttlinger, Hofmeister Rager und Hofmeister Birl, Schulungsleiter Buber, Wildberg, Vagerteiler Pfau-Nagold und Arbeitsvermittler Dürr, letzterer für die verhinderten Leiter des Arbeitsamts Nagold, Dr. Wildermuth und Dr. Schmidt vom Vorstehenden Bürgermeister Mater-Nagold begrüßt wurden. Er widmete dem H. Dr. Schmidt herzlich Worte des Abschieds, den man im Arbeitsamtsbezirk Nagold infolge seiner ungewöhnlichen Beherrschung der Fachgebiete und seines dienstreudigen Entgegenkommens in den Gemeinden nur ungern scheiden sieht, gedachte des noch Notwendigsten Finanzamtsvorstandes Regierungsrat Huberich und dankte ihm für die angenehme, langjährige Zusammenarbeit mit den Ortsvorsitzern. Dem kürzlich verstorbenen Gemeindepfleger Schüttle in Ebbhausen, der seit 1907 dem Körperschaftsbeamtenverein angehört habe, widmete der Vorsitzende treue Worte des Gedenkens und der Dankbarkeit. Die Versammlung





ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitten. Dem an Lungenerkrankung erkrankten Kollegen Stadinsger-Schönbrunn wünscht die Versammlung recht baldige Wiedergenesung.

Bei der Besprechung der Fettversorgung wurde darauf hingewiesen, daß es begütigte Inwalden- und Unfallrentner gebe, denen der Reichsüberbilligungsschein wegen mangelnder Bedürftigkeit zu versagen sei, auch wenn der Wortlaut der Verordnung dies nicht unmittelbar erkennen lasse, denn der Zweck der Reichsüberbilligungsaktion sei, der minderbemittelten und bedürftigen Bevölkerung eine Erleichterung zu verschaffen. Besprochen wurde weiter die Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni 1933, der auch vom Standpunkt der Gemeinden aus die allergrößte Bedeutung beizumessen sei. Es sei nur auf die Heberweilungssteuer hingewiesen, die sich nach der Wohnbevölkerung richten. Wichtig sei die Auswahl zuverlässiger und pünktlicher Zähler, die das Zählgeschäft der Gemeindebehörde wesentlich erleichtern können.

Den Hauptgegenstand der Tagung bildete die Frage der Arbeitsdienstpflicht und die Arbeitsbeschaffung. Schulungsleiter Bucher vom nationalen Hilfsdienst erstattete ein gründliches Referat über Zweck und Ziel der Arbeitsdienstpflicht und stellte die erzieherische, sittliche und wirtschaftliche Bedeutung der Frage klar heraus. Er teilte Näheres über den Organisationsplan des Reichsarbeitsamtes mit. Stammbildungen werden solche Gemeinden und Bezirke in erster Linie erhalten, die die nötigen Unterrichtsräume stellen, die erforderlichen Mittel von 30 Pfg. pro Mann und Tag aufbringen und mindestens 100 000 Arbeitsstunde beschaffen können. Es sei dringend nötig, sich in jeder Gemeinde umzuschauen, die alten Projekte aus den Schulbüchern herauszuholen und neue Projekte, auch wenn sie noch nicht bearbeitet seien, anzumelden. Dringend erwünscht ist, abgesehen von Unterhaltungsarbeiten, alles anzudecken, was in den Gemeinden in den nächsten Jahren ausgeführt werden könnte, wenn Mittel da wären. Zunächst kommt die Finanzierungfrage nicht in Betracht. Man will durch die Stammbildungen ermitteln, welche Arbeitsmöglichkeiten überhaupt vorhanden sind. Eine Verpflichtung zur Ausführung wird damit nicht übernommen. Erst später wird dann die Finanzierung durch Reich, Arbeitsamt und Gemeinde, wenn die Ausführung im Wege der Arbeitsdienstpflicht verwirklicht werden soll, eine Rolle spielen. In unserer Gegend kommen hauptsächlich Straßenbauten, Feld- und Waldwege, Fluß- und Bachverbesserungen und landwirtschaftliche Meliorationen in Betracht.

In der Erörterung wurde das großzügige Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung allseits begrüßt und es bestand Übereinstimmung, alle Unternehmungen, gleichviel, ob Projekte vorliegen oder nicht, mit Hilfe der Oberamtsbaumeister, Forstmeister und landwirtschaftlichen Sachverständigen zu ermitteln und anzumelden. Die Forstmeister Majer und Birk haben den großen Wert guter Holzabfuhrwege besonders hervorgehoben. In der Debatte beteiligten sich ferner Landrat Baitinger, die Oberamtsbaumeister Schleichner und Köhler und die Köllschmeile-Wilberg und Bernhardt. Hatterbach Arbeitsvermittler Durr verbreitete sich über die Landhilfe und forderte die Landwirte auf, von der Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen. Außerdem konnte er die Erhöhung der Grundbesitzerbeiträge bei Kostensarbeiten in Aussicht stellen.

Landrat Baitinger teilte noch verschiedene neue Erlasse und Anordnungen mit, machte Mitteilung über die Häftlinge auf dem Heulerg und klärte über die Waffenablieferung u. a. noch manches auf.

Mit dem Ton an alle Referenten und Teilnehmer schloß der Vorsitzende nach dreistündiger Beratung die Versammlung. Es bestand Übereinstimmung, daß wir in der rasch lebenden Zeit, die so gewaltige Veränderungen bringt, möglichst monatlich zusammenkommen sollen. Eine gewaltige Arbeit zum Übergang in die neue Zeit steht uns allen noch bevor und mit Freude wollen wir an die Arbeit gehen in der Bewußtheit, daß wir unter der starken Führung in Reich und Land nicht verzögert arbeiten werden.

Vom Arbeitslager Berned. Das Arbeitslager Berned des Nationalen Hilfsdienstes e. R. begeht kommenden Sonntag, den 28. Mai 1933, ihr diesjähriges erstes Lagerfest, unter Mitwirkung des Arbeitslagers Altensteig samt Musikkapelle im Lager Berned. Ein reichhaltiges Programm mit Darstellungen aus dem Lagerleben und Theateraufführungen wird den Nachmittag ausfüllen. Ab 7 Uhr ist Tanz. Beginn der Feier 2.30 Uhr. Es ist zu wünschen, daß nach allen Vorbereitungen der Wettergott ein freundliches Gesicht zeigt und uns einen schönen Tag beschert. Wir erlauben uns, alle Gönner und Freunde des Lagers von nah und fern hiemit herzlich einzuladen.

Gaugenwald, 24. Mai. (Vom Blich erschlagen.) Bei dem schweren Gewitter, das am Mittwoch um die Mittagszeit über unserer Gegend niederging, wurde die fünfzig Jahre alte Kathrine Holzäpfel, deren Vater erst vor etlichen Tagen der Erde übergeben wurde, vom Blich auf dem Heimweg vom Feld so schwer getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Ein Kind ihres Bruders, das die Getroffene auf den Armen trug, kam mit leichten Verbrennungen an Händen und Füßen davon.

Nagold, 28. Mai. Der angekündigte Besuch des ehemaligen Kronprinzen in Nagold und in dem Verborgungsheim „Waldbach“ brachte eine lebhaft Spannung. Ein Telegramm, das am Donnerstag einlief, brachte jedoch die Absage: der Kronprinz mußte an einer Stahelhelm-Kundgebung in Lübeck teilnehmen, so daß der vorgesehene Besuch in unserer Stadt nicht stattfinden konnte.

Holzgrafenweiler, 24. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) Zunächst wurde bekannt gegeben, daß der Schreiner Gottfried Braun, der ein Mandat der Sozialdemokratie im Gemeinderat angenommen hatte, aus politischen Gründen das Gemeinderatsamt niedergelegt hat. An dessen Stelle rückt der Erbsmann Karl Frey, Werkmeister, der an zweiter Stelle des sozialdemokratischen Wahlvorschlages steht, nach. Der Ortsvorsteher stellte fest, daß gegen Frey keine Ausschließungsgründe vorliegen und verpflichtete das neu eingetretene Gemeinderatsmitglied durch Annahme des Dienstes. — Hieran wurde in die Beratungen eingetreten. Die im Jahre 1928 festgelegte Ortsbauabgabe erhöht im Laufe der Zeit verschiedene Veränderungen und soll nunmehr nach einem Vorschlag der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen einen neuen Wortlaut erhalten. Der Gemeinderat hat die Sachung durchgeprochen und den Vorschlag bis auf einige wenige aber wesentliche Punkte angenommen. Bei der Herstellung neuer Straßen haben seither die Anleger einen Beitrag von 8 Mark für das laufende Meter ihrer an die Straße anstoßenden Grundstücksgrenzen ersehen müssen. Dieser Betrag wurde auf 5 Mark herabgesetzt. Auch bei Dohlen-Anlagen mußten bisher die Gebäudeeigentümer 8 Mark für den laufenden Meter ihrer Gebäudelänge Kostenbeiträge an die Gemeindekasse entrichten. Um die Einwohnerschaft für künftige Kanalisationen zu ermuntern, wurde auch dieser Beitrag ermäßigt. Als Dohlenbeitrag ist künftig bei bebauten und ungebauten Grundstücken für den Quadratmeter 10 Pfg. zu leisten und außerdem bei bebauten Grundstücken für den Quadratmeter der überbauten Grundfläche 40 Pfg. Diese Regelung stellt eine

wesentliche Ermäßigung des Dohlenbeitrags dar. Für Gebäude mit mehr als zwei Stadwerke können die Beiträge bis zum doppelten Betrag erhöht werden. — Der Schreiner Georg Schwarz beabsichtigt, eine größere Werkstätte zu erstellen und bewirbt sich um den Gemeinderat beim roten Weg. Der Gemeinderat ist grundsätzlich bereit, Schwarz das Grundstück als Bauplatz abzutreten, wenn dieser sich verpflichtet, mit dem Bau alsbald zu beginnen und einen annehmbareren Kaufpreis bezahlen will. — Pfarrer Klemm will probeweise im Saal des Pfarrhauses auf etwa sechs Monate eine Kinderschule einrichten, wenn die Gemeinde sich an den Kosten beteiligt. Die Bemühungen und das Entgegenkommen von Pfarrer Klemm werden vom Gemeinderat gewürdigt. Auf Kosten der Gemeinde sollen Bänke und Spielsachen angeschafft werden, außerdem wird der monatliche Aufwand von 30 Mark auf die Gemeindekasse übernommen. — Anträge auf Kernmittelfreiheit sind für 32 Schulkinder gestellt worden. Verschiedene Eltern konnten aber nicht als hilfsbedürftig betrachtet werden. Für 18 Kinder werden auf Kosten der Gemeinde Kernmittel angeschafft. — Der Aktord über die Beifuhr der Straßenleiste für 1933 wurde wiederholt vom Gemeinderat nachgeprüft. Die Forderungen der Fuhrleute konnten nicht als angemessen betrachtet werden. Die Belohnungen wurden daher endgültig wie folgt festgelegt: Für die Beifuhr von Schotter von Spengsbauern werden je Kubikmeter bezahlt mit Lastauto 3 Mark, mit Pferdefuhrwerk 3,40 Mark; für die Beifuhr von ganzen Steinen mit Lastauto 3,50 Mark, mit Pferdefuhrwerk 4 Mark; für die Beifuhr der Granitsteine von Hainersbrunn ist die Belohnung für einen Kubikmeter auf 5,50 Mark festgelegt worden. — Die Firma Haag u. Wiedmaier, Holzwarengeschäft hier, erhält zur Erteilung eines Holzschuppens den erforderlichen Platz hinter dem Steinbruch an der Karlsruferstraße. Die Firma hat die Verpflichtung zu übernehmen, die Einfahrt zu dem Platz über die aufgeführte Steinbruchfläche auf ihre Kosten zu befestigen, sowie den Pachtplatz einstricheln zu lassen. Der jährliche Pachtzins wurde auf 10 Pfg. je Kubikmeter festgelegt. — Am Kinderfest, das voraussichtlich am 27. 6. ds. Js. abgehalten wird, erhalten die Schulkinder keine besonderen Geschenke mehr, sondern nur Preise bei den Wettspielen und eine rote Wurst mit einer Bregel. — Die Bewohner der oberen Straße haben die Bitte an den Gemeinderat gerichtet, daß anlässlich der Bewalzung und Leerung der Straße auch die Entwässerung der Straße mit verbunden werden soll. Obwohl der Wunsch begrifflich ist und die Gemeinde selbst schon längst die Absicht trägt, an eine Kanalisation bei dieser Straße heranzugehen, so ist es ganz ausgeschlossen, beide Verbesserungen in einem Jahr auszuführen. Die Wurzeln betragen allein 6000 Mark. Das Gesuch mußte daher zurückgestellt werden. — Die hässlichen Bedingungen für die Ausführung von Leistungen aus Kauf, Wert und Werkvertragsverträgen vom 25. 1. 1933 werden künftig auch bei Vergebungen der Gemeinde zu Grunde gelegt. — Ein Gesuch um Herabsetzung von Wertzuwachssteuer wurde teilweise genehmigt. — Als Stellvertreter des Standesbeamten ist Gemeindepfleger Karl Broß gewählt worden. — Die Ausstände von 1931 wurden wiederholt durchgesehen und

teilweise in Abgang geschrieben und teilweise nachgelassen. Gegen einige größere Schuldner sollen nunmehr endgültig Zwangsmassnahmen ergriffen werden. — Für die Teilnahme der hiesigen Feuerwehr am Bezirksfeuerwehrtag in Grömbach werden die Beförderungskosten von der Gemeindefasse getragen, außerdem erhalten die Feuerwehrleute, die daran teilnehmen, 2 Mark Unkostenbeitrag und diejenigen, die an der Hauptprobe teilgenommen haben, 3 Mark Beitrag. — Es wurden sodann noch verschiedene kleinere Gegenstände beraten und die Rechnungen zur Zahlung angewiesen.

Freudenstadt, 24. Mai. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, für ca. 215 Arbeitsdienstpflichtige für Unterkunft zu sorgen. — Im Anschluß daran brachte der Fraktionsleiter der NSDAP, Stadtrat Leinberger, einen Dringlichkeitsantrag vor. Derselbe forderte im Auftrag des Kommissars Lüdemann nach Anweisung von Dr. Weiß-Stuttgert, daß dem „Grenzler“ die Zuteilung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Freudenstadt entzogen wird. Darüber entspann sich eine lebhaft Debatte. Insbesondere Stadtrat Dr. Sabenhöfer und Stadtrat Bruder verlangten eine ausführliche Begründung, die jedoch von dem Antragsteller nicht gegeben wird. Vielmehr besteht Stadtrat Leinberger auf seinem Antrag auf sofortige Abstimmung, die darauf vorgenommen wird. Mit 11 gegen 5 Stimmen wird der Dringlichkeitsantrag angenommen.

Feldbrennach, 23. Mai. Ein sonderbares Tier hat die Henne eines hiesigen Hühnerhalters ausgebrütet. Das junge Küken hatte vier Füße, zwei Schnäbel und drei Augen. Leider ist es nicht am Leben geblieben, sonst hätte es vielleicht später täglich auch noch zwei Eier gelegt.

Stuttgart, 24. Mai. (Polens deutsche Turner dürfen nicht nach Stuttgart.) Der Deutschen Turnerschaft in Polen ist der Besuch des Deutschen Turnfestes in Stuttgart durch die Haltung des polnischen Finanzministeriums unmöglich gemacht worden. Die Deutsche Turnerschaft in Polen hatte die Bewilligung von ermäßigten Pässen für 80 Teilnehmer beantragt, da die gewöhnliche Gebühr für einen Paß in Polen außergewöhnlich hoch ist (400 Hlotz). Dieses Gesuch wurde abgelehnt und dadurch den deutschen Turnern die Möglichkeit genommen, aus Anlaß des Turnfestes mit dem deutschen Muttervolk in Beziehung zu treten.

Besuche im Kultministerium. Der Kultminister wird künftig nur noch solche Besucher empfangen, die sich einige Zeit vorher unter Bezeichnung des Gegenstandes, wegen dessen sie vorsprechen wollen, schriftlich angemeldet und darauf eine Mitteilung erhalten haben, ob und wann sie empfangen werden.

**SALEM ALEIKUM**  
 FORMAT: DICK FLACH %M  
 MACEDONISCH

**EXTRA MILD**

SALEM ALEIKUM Nr. 3  
 10 Pfg. & Cigaretten  
 DRESDEN

3 1/3





**Altensteig-Stadt**  
**Freiwillige Feuerwehr**  
 Nächsten Montag, den 29. Mai 1933 rücken  
**2. und 3. Kompanie**  
 zur Übung aus. Antreten präzise 7 Uhr abends.  
 Den 26. Mai 1933. Das Kommando.

**Pfalzgrafenweiler.**  
**Nadelstamm-  
 Holz-Verkauf**  
 Im schriftlichen Aufstreich werden am Montag, den 29. Mai 1933, abends 6 Uhr, auf dem Rathaus aus den Gemeindeförstungen Abt.: Berlorenholz, Spielbergerweg, Gabelsbuchel und Beckenwies  
**258 Fhm. Tannen- u. Fichtenstammholz**  
 verkauft. Angebote in ganzen Prozenten der Grundpreise sind bis 29. Mai, nachmittags 5 Uhr beim Bürgermeisteramt abzugeben, wo Verkaufs- und Losverzeichnisse zu erhalten sind.  
 Bürgermeisteramt.

**Laufend Neueingänge in modernen  
 Sport- und Straßen-Anzügen**  
 für alle Größen 2-, 3- und 4teilig  
 M. 25.—, 30.—, 35.—, 40.—, 50.—, 60.—  
**Sport-Hosen** in Knickerbocker-, Breches- und  
 Wanderform  
 sowie **helle Sommerhosen** von  
 M. 3.50 an  
**Hermellose Westen, Lütter-, Leine-,  
 Zwirn- und Trachten-Tuppen**  
 von M. 1.50 an  
 in großer Auswahl, bei sorgfältiger Verarbeitung  
**Christ. Theurer, N. Gold**  
 Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung  
 Str. 416.

**Die Spareinlagen wachsen wieder...**  
 Politische Wirren und lähmende Unruhe sind vorüber. Sicherheit und Ordnung schaffen Vertrauen und neue Hoffnung! Alle Kräfte gehören dem Aufbau! Zu neuem Aufstieg bedarf es auch der Sparer. Sparer heraus! Durch Sparen dient jeder sich selbst und der Nation. Ohne Sparen des einzelnen kein Gedeihen des Ganzen! Reibe dich ein in die Volkstrout der Sparer!

**Städt. Sparkasse Altensteig**  
 Walddorf.  
 Sonntag  
**große Sanzunterhaltung**  
 im „Adleraal“, wozu höflichst einladet  
 Karl Walz.

**Feuerwehren, Bürgermeisterämter  
 Elektrizitätswerke**  
 beziehen die  
**Leitfuge über die Bekämpfung  
 von Bränden in oder in der Nähe  
 von elektrischen Anlagen**  
 in Taschenformat Din A 6  
 in der  
**W. Niekerischen Buchdruckerei, Altensteig**

**Freiw. Arbeitslager Berneck**  
 Am Sonntag bei günstiger Witterung  
**1. Lagerfest**  
 mit Darstellungen aus dem Lagerleben, Theater usw.  
 unter Mitwirkung des Arbeitslagers Altensteig,  
 wozu an Alle freundliche Einladung ergeht.

**Grünen Baum Lichtspiele**  
  
**Die elf  
 Stull'schen  
 Offiziere**

Produktion und Vertrieb: München Film- & Lichtspiel  
 Samstag 8.30, Sonntag 3.00, 5.30 und 8.30 Uhr  
**Turnverein Altensteig.**  
 Morgen Samstag  
 abends 7/8 Uhr  
 außerordentliche  
**Turnversammlung**  
 im Lokal. Tagesordnung:  
 „Reichshaltung, W.-H.-Sport  
 usw.“ Zahlreicher Besuch der  
 Mitglieder wird erwartet.  
 Der Ausschuss

**Altensteig**  
 Sommer-Mäntel  
 Geschäfts-Mäntel  
 Sommer-Toppen  
 Knaben-Anzüge  
 Arbeits-Anzüge  
 Arbeits-Hosen  
 Anzugstoffe  
 Hosenträger  
 empfiehlt billigt

**Fritz Wizemann.**  
 Altensteig  
  
**Roppel  
 Schulterriemen  
 Brotbentel**  
 für Erwachsene und Kinder  
 empfiehlt  
 Wilhelm Henßler  
 Sattler- und Tapeziergeschäft.  
 Komme Samstag nach-  
 mittag von 2-5 Uhr mit

**billigem Gemüse**  
 Frau Reck.

**Sportverein Altensteig.**  
 Mitglied d. S. F. und L.-V.  
 Samstag, 27. Mai 1933  
 außerordentliche  
**Versammlung**  
 abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus  
 zum „Schatten“.  
 Pünktliches Erscheinen ist  
 unbedingte Pflicht.

**Radsportverein Altensteig**  
 Morg. Sams-  
 tag abend  
**Monats-  
 versammlung**  
 im Lokal.  
 Am Sonntag bei günstiger  
 Witterung  
**Frühhausfahrt**  
 nach Heiligenbrunn. Abfahrt  
 1/7 Uhr beim Postamt.  
 Bringt heute von 2 Uhr  
 ab billige

**Blumenstöcke  
 und Gemüse**  
 Lächler.  
**Jahrgang 1907  
 und 1908**  
 Morgen abend kurze Be-  
 sprechung bei Wirt Seeger  
 Mehrere Altersgenossen.

**Sommer-  
 prossen**  
 werden unter Garantie durch  
**Venus** Stärke 8  
 hergestellt.  
 Gogen Pickel, Milleser Str. 114  
 Löwen-Drogerie Hiller.

**Bezirksfeuerwehrverband  
 Freudenstadt.**  
 Am Sonntag, den 28. Mai 1933 findet der  
**8. Bez.-Feuerwehr-Verbandstag  
 in Grömbach**  
 statt. Beginn der Schulübungen 10.30 Uhr.  
 Schulübung nachmittags 2.15 Uhr.  
 Wir laden die umliegenden Wehren freund-  
 lichst dazu ein.  
**Bezirks-Feuerwehr-Verband Freudenstadt**  
 S. A. Müller, Vorsitzender.

Gaugenwald, den 24. Mai 1933.  
**Todes-Anzeige.**  
  
 Tieferschüttert machen wir allen Verwand-  
 ten und Bekannten die schmerzliche Mitteil-  
 ung, daß unsere liebe, treubesorgte, herzens-  
 gute Schwester, Schwägerin und Tante  
**Kathrine Holzäpfel**  
 im Alter von 50 Jahren uns durch einen ra-  
 schen Tod entrisen wurde.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
 der Bruder Jakob Holzäpfel mit Gattin Kathrine  
 geb. Dürr  
 die Kinder Mariele und Rosale  
 die Schwester Marie Schauble geb. Holzäpfel  
 mit Gatten Bürgermeister Schauble  
 Beerdigung Samstag nachmittags 1 Uhr  
 in Zwerenberg.

Walddorf  
**Danksagung.**  
  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme, bei dem Hinscheiden meiner lieben,  
 treubesorgten Frau, unserer lieben Mutter,  
 Schwiegermutter und Großmutter  
**Anna Brenner**  
 geb. Walz  
 sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken  
 wir für die musikalische Begleitung des  
 Posaunenchores und den erhebenden Gesang  
 des Jungfrauenvereins.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Schwimmbad Wart**  
 Neues 2. Bassin  
 ab 27. Mai täglich geöffnet  
 Wilh. Dürr zum „Hirsch“.

**Billig und gut kaufen Sie in KAISER'S KAFFEE GESCHAFT**

